

im Besitz der Baronesse Hirsch de Gereuth in Paris nicht gesehen hatte, besteht die grösste Wahrscheinlichkeit, dass die von ihm genannten Masse die Schauffläche in einem ungünstigen, die Bildränder verdeckenden Rahmen wiedergeben. In diesem Fall würde der Bildbeschrieb Hofstede de Groot genau passen. Zudem erwarb der Graf von Bondern nachweisbar Bilder, die ehemals im Besitz des Kunsthändlers Ch. Sedelmeyer in Paris waren, was beim Flötenspieler zutrifft<sup>27</sup>. Der Kunsthändler Sedelmeyer seinerseits übernahm das Gemälde aus der Sammlung Baron de Beurnonville in Paris. Auch die beiden Hobbemas in Vaduz waren früher im Besitz der Pariser Baronesse und vorher bei Sedelmeyer, der sie von Baron van der Bruggen erworben hatte. Und noch ein Letztes: Nachdem der Graf von Bondern vor der Nobilitierung am 9. Januar 1936 Hirsch, und später de Forest hiess, dürfte die Identität des bei Hofstede de Groot (ungenau) beschriebenen Bildes von Frans Hals mit dem Werk in der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung Vaduz gesichert sein.

#### **Meindert Hobbema (1638—1709)**

Mit der Schenkung des Grafen von Bondern kamen zwei Bilder von Meindert Hobbema nach Vaduz. Die Bilder ergänzen sich und stellen ein Pendant dar.

Meindert Hobbema ist am 31. Oktober 1638 in Amsterdam geboren. Er hat eine mehrjährige Lehrzeit bei Jacob van Ruisdael verbracht. In der Folge ist er auch von Salomon van Ruisdael, Cornelis Vroom und Anthonie van Borssum beeinflusst worden. Der Maler bekleidete von 1668 bis zu seinem Tode beim Stadtzoll von Amsterdam auch das Amt eines vereidigten Eichmeisters. Um 1689 entstand sein Meisterwerk «Die Allee von Middelharnis», welches sich in der National Gallery in London befindet. Zum Unterschied von Jacob van Ruisdael hatte Hobbema wenig Nachfolger. Die Bilder des Malers waren in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts sehr beliebt und galten in

<sup>27</sup> Ch. Sedelmeyer, *Cat. of 300 paintings*, Nr. 47.